

Kunststoff Lippe Nachrichten



| Detmold

Informationen für die Beschäftigten in der lippischen Kunststoffindustrie

13. August 2015



Die IG Metall verhandelt mit den Arbeitgebern der lippischen Kunststoffindustrie über einen Tarifvertrag zur Altersteilzeit. Die Gewerkschaft fordert, dass Altersteilzeit ein Recht wird und keine freiwillige Leistung. Denn dann könnte der Arbeitgeber von Fall zu Fall entscheiden, ob ihm die Altersteilzeit passt oder nicht.

Freiwillig geht gar nicht

Schon mehrfach verhandelten die IG Metall und die Arbeitgeber der lippischen Kunststoffindustrie, noch ohne Ergebnis. Die IG Metall will einen Tarifvertrag, in dem die Altersteilzeit (ATZ) ein verbindliches tarifliches Recht ist. Ob jemand in ATZ gehen kann, hängt dann nur noch davon ab, ob die Quote, also die Zahl derjenigen, die in einem Jahr in ATZ gehen können, bereits erreicht ist oder nicht. Nicht aber davon, ob der Chef oder Personaler gerade schlechte Laune hat oder einem Beschäftigten, den er nicht mag, Steine in den Weg legen will oder nicht.

»Freiwillige Leistungen waren noch nie gute Instrumente«, sagt Svend Newger, Verhandlungsführer von der IG Metall Detmold, »fast immer geht der Profit vor, wenn etwas nicht gezahlt werden muss«.

Für die IG Metall ist klar: Freiwillig geht gar nicht. »Wir wollen, dass Altersteilzeit für unsere Mitglieder möglich ist, die das wollen«, sagt Carsten Schulz, der als Justiziar der IG Metall Bezirksleitung an den Verhandlungen teilnahm.

Brauchbare Zahlen liegen nun auf dem Tisch

Bei anderen Themen gibt es durchaus Annäherungen: So haben die Arbeitgeber zum 4. August endlich eine brauchbare Berechnungsgrundlage

vorgelegt. Zuvor hatten sie ihre Belastungen durch die Kosten der Altersteilzeit viel zu hoch angesetzt. Nun gehen sie von realistischen Lohngruppen und Entgelten für die kaufmännischen Angestellten aus. Die IG Metall hat schnell nachgerechnet: Würden pro Jahr maximal 4 Prozent der Beschäftigten in Altersteilzeit gehen und der Arbeitgeber um 30 Prozent aufstocken, würde das für den einzelnen Arbeitgeber weniger als 1 Prozent der gesamten Personalkosten ausmachen. Das ist machbar.

30 Prozent Aufstockung durch den Arbeitgeber

Wenn 30 Prozent vom Arbeitgeber kommen, würden die Beschäftigten, die in Altersteilzeit gehen, dann ein Fünftel selbst finanzieren. Die Hälfte des Bruttoarbeitsentgelts fließt in der ATZ-Zeit weiter. Immer mehr Druck, immer mehr Leistung, die abverlangt wird: Beschäftigte brauchen die Altersteilzeit. Daran führt kein Weg vorbei. Die nächste Verhandlungsrunde findet am 17. August statt.

Erneute Tarifverhandlungen, wenn es keine Einigung gibt

Seit dem 1. Mai 2015 erhalten die Beschäftigten in der lippischen Kunststoffindustrie 1,4% mehr Entgelt. Die Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen werden zum 1. November um weitere 1,3% steigen. Der Tarifabschluss hat eine besondere Komponente: Gelingt bis Ende Oktober keine Einigung beim zunächst ausgeklammerten Thema Altersteilzeit, ist die IG Metall frei, erneute Forderungen nach mehr Entgelt zu stellen.

**Mitreden, mitentscheiden, Altersteilzeit möglich machen.
Jetzt Mitglied werden: www.igmetall.de/beitreten**